

Auf dem Naschmarkte.

Der heutige Verkehr gestaltete sich wie gewöhnlich an Samstagen äußerst lebhaft. Zum Glück war auch die Beschickung etwas besser, was allerdings nur Gemüse betrifft. Es gab an mehreren Stellen Spinat zu Kr. 1.30 das Kilogramm; seine Beschaffenheit war allerdings recht mittelmäßig, auch beim Kohl, der heute wieder in großen Mengen zu haben war, aber ob seiner schlechten Qualität nur wenig Kauflust erregte. Er wurde mit Kr. 1.10 bis 1.30 verkauft. Kohlräben konnten mit Rabischen an Größe wetteifern. Neben grünen Paradeisern tauchten auch rote auf, deren Preis aber bereits auf Kr. 1.70 gestiegen ist. Eine Anzahl gelber Kürbisse war per Kilogramm mit 1 Kr. angeschrieben. Da und dort sah man ein paar Körbe Sprossenkohl und Endivien Salat. Rüben gab es in Menge. Die teuersten, die roten, stellten sich auf 1 Kr. 50 Heller. Die weißen wurden meist mit 58 bis 60 Heller verkauft. Den größten Zulauf fand Kraut, das von der Gemeinde bei einem ihrer Stände gegenüber der Sezession ausgegeben wurde und mit 78 Heller angeschrieben war. Hier standen die Leute in langer Reihe. Grünzeug kam mehr auf den Markt, vielfach auch von besserer Beschaffenheit, was hauptsächlich bei Seller und gelben Rüben zutrifft.

Bei den Fleischständen herrschte große Nachfrage. Die Stände, bei denen das 8-Kronen-Rindfleisch zur Abgabe gelangt, waren besonders in den Frühstunden förmlich belagert. Aber auch Schweinefleisch wurde sehr begehrt. Beim Stande 46 konnte man fettes Schweinefleisch um 17, mageres um 16 Kr. erhalten. Ein Kilogramm Schweinekopf, der hauptsächlich zur Sulzbereitung gesucht ist, kostete 4 Kr. Bei anderen Ständen sah man Schweinefleisch zu 13 Kr. 20 S. und 14 Kr. 60 S. Kalbfleisch schwankt im Preise zwischen Kr. 6.— und 7.10, Schöpferfleisch zwischen 11 und 14 Kr. Die Geflügelstände verfügten über größere Vorräte an Gänsen und Enten, die aber nicht den sonst üblichen reißenden Absatz fanden. Es geht eben der letzten Monatswoche zu, in der die Kaufkraft weiter Kreise abzunehmen pflegt. Selbst um Gänsezeit, das heute zu haben war, herrschte kein besonderer Andrang. Die Beschickung mit Wild bleibt weiterhin sehr schwach. Eier fehlten. An Trockenmilch herrschte wieder starke Nachfrage.

Auf dem Obstmarkt gab es nur Äpfel und die nur in Mengen, die der zeitweise stürmischen Nachfrage ganz und gar nicht genügten. Obendrein verkauften einige Stände die Ware nur stückweise, was bei den Käufern lebhaften Unwillen hervorrief. Sie sagten mit Recht, daß hiedurch einige mehr erhielten als sie brauchten, die große Mehrzahl aber leer ausging. Auch die zahlreichen Krowotinnen, die sich zu den Ständen drängten und größere Mengen Äpfel erhielten, erregten das Mißfallen der stundenlang angestellten Käufer. Alle Augenblick kam es zu Streitigkeiten, die sich beim Stande 713 mehrmals zu so turbulenten Szenen entwickelten, daß sich die Händlerin zweimal gezwungen sah, den Verkauf zu unterbrechen, und die Stoffbänke herunter zu lassen, bis es der einschreitenden Polizei wieder gelungen war, die Ordnung herzustellen. Bei allen Äpfelverkaufsstellen waren Hunderte von Käufer angereizt. Die Preise der Äpfel betragen größtenteils Kr. 1.26; doch gab es auch billigere. So verkaufte sie z. B. der Stand 577 mit Kr. 1.—, der Stand 651 mit 98 Heller. Die Äpfel Jagd dauerte um 1/10 Uhr noch fort. (Schluß des Berichtes um 1/10 Uhr vormittags.)